

# Fusion unumgänglich

**Bisherige ehrenamtliche Strukturen werden ab 2020 infrage gestellt**

**WEISENBURG (rr) – Die Volkshochschule (vhs) Weissenburg und Umgebung steht vor grundlegenden Veränderungen. Aktuelle Entwicklungen der bayerischen Erwachsenenbildung stellen die bisherigen Strukturen ab spätestens 2020 massiv infrage und machen eine künftige landkreisweite Volkshochschule wahrscheinlich.**

Das haben Vorsitzender Dr. Andreas Palme, sein Stellvertreter Dr. Bruno Oßmann und Kassier Peter Bog bei einem Gespräch mit unserer Zeitung deutlich gemacht. Hintergrund sind ein Beschluss der Bayerischen Staatsregierung zur finanziellen Förderung der Erwachsenenbildung und ein Beschluss des Bayerischen Volkshochschulverbandes (bvv) zur Strukturförderung. Rein ehrenamtlich und in dem Zuschnitt wie bisher in Weissenburg wird eine vhs künftig kaum mehr zu organisieren sein.

Die Lösung wird wohl Volkshochschule Altmühlfranken heißen. In der dann landkreisweit tätigen Organisation werden die vhs Weissenburg und die vhs Gunzenhausen aufgehen. Für diese Lösung hat sich der Vorstand der Weissenburger vhs mittlerweile einstimmig ausgesprochen. Sie wäre aber auch im Sinne der Zukunftsinitiative Altmühlfranken. „Und sie hätte für alle Beteiligten viele Vorteile“, macht Palme deutlich. Das Signal aus Gunzenhausen steht noch aus.

Seit 2017 gibt es eine Verwaltungsvorschrift zum Vollzug des Gesetzes zur Förderung der Erwachsenenbildung. Das Bayerische Kultusministerium fordert darin von allen Einrichtungen, die gesetzlich gefördert werden, die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems. Dafür gibt es eine Übergangsfrist von drei Jahren. Außerdem fordert der bvv ab 2021 bestimmte Mindestvoraussetzungen für Volkshochschulen, wenn sie Mitglied im Verband bleiben wollen. „Einrichtungen, die diese Anforderungen nicht erfüllen, können nur im Verband mit anderen Volkshochschulen im Verband bleiben“, macht Palme deutlich.

Die Weissenburger vhs hat bisher „bewusst zurückhaltend auf das

Thema Qualitätsmanagement reagiert“, so deren Vorsitzender. Das würde nämlich ihre Möglichkeiten übersteigen. Ob sich überhaupt der Aufwand im Vergleich zum Nutzen lohnt, bleibt dahingestellt. Allerdings wird nun die staatliche Förderung von der Einführung des Qualitätsmanagements abhängig gemacht. Diese jährlich 6500 Euro sind für die vhs Weissenburg unverzichtbar.

Auch die vom bvv künftig geforderten Mindestvoraussetzungen könnte die Weissenburger Einrichtung nicht mehr erfüllen. Dazu zählen unter anderem Doppelstunden für die Teilnehmer sowie Mindestteilnehmerzahlen. Der vhs Weissenburg droht also der Verlust der bvv-Mitgliedschaft. Die staatliche Förderung wird wohl aber an eine solche gebunden sein.

## Kein gallisches Dorf

Lange haben Palme und die anderen Vorstandsmitglieder gedacht: „Wir machen das gallische Dorf.“ Sprich sie hätten sich der Veränderungen um sie herum einfach verweigert und ihr eigenes Ding gemacht. In der Folge würde die vhs aus dem bvv ausgeschlossen und die staatlichen Zuschüsse würden gestrichen werden, was aber wohl die Stadt kompensieren würde. Doch die vhs würde von der allgemeinen Entwicklung der Volkshochschule abgekoppelt. Palme: „Früher oder später würde die vhs Weissenburg in der Bedeutungslosigkeit untergehen.“

Eine Alternative wäre ein Minimalverbund, bei dem die vhs Gunzenhausen und die vhs Weissenburg selbstständig bleiben würden. Doch zielführend wäre dies auch nicht. Bleibt letztlich nur die große, landkreisweite Lösung. Palme, Oßmann und Bog haben daher schon ein erstes Gespräch mit der vhs Gunzenhausen geführt und ihr Interesse an einem Zusammenschluss bekundet.

Außerdem hat Palme an Weissenburgs Oberbürgermeister Jürgen Schroppel einen Brief geschrieben, in dem er die Notwendigkeit einer Ver-



Sehen eine landkreisweite Volkshochschule als beste Lösung an: die Weissenburger vhs-Vorstandsmitglieder Dr. Bruno Oßmann, Dr. Andreas Palme und Peter Bog (von links) in einem der vhs-Unterrichtsräume. Foto: Robert Renner

bundbildung untermauert. In dem Schreiben heißt es, dass das Weissenburger Kursprogramm derzeit den Bedarf an Erwachsenenbildungsangeboten für Weissenburg und die unmittelbare Umgebung „in den meisten Bereichen adäquat“ abdeckt. „Mit der Planung und Organisation dieses Angebots von circa 300 Kursen und 20 zentralen Veranstaltungen pro Jahr haben wir allerdings die Grenze unserer personellen Ressourcen im Vorstand erreicht“, macht Palme deutlich.

Eine Angebotsausweitung und ein Qualitätsmanagement seien nicht zusätzlich machbar, zumal mit Peter Bog 2019 „ein wichtiger Leistungsträger“ nach 42 Jahren ehrenamtlicher Vorstandstätigkeit bei der vhs wegbreche. Und die übrigen Vorstandsmitglieder würden auch nicht jünger.

Eine Verbundbildung auf Landkreisebene ist nach Meinung von Palme, Oßmann und Bog nur in Abstimmung mit den politischen Mandatsträgern möglich, nicht zuletzt weil dazu eine grundlegende Strukturreform der vhs Weissenburg nötig ist. So ist nach ihrer Lesart „zumindest die Anstellung einer im Bereich der Erwachsenenbildung Entsprechend qualifizierten hauptamtlichen Geschäftsbeziehungsweise Geschäftsstellenführ-

ung durch die Stadt Weissenburg nötig. Sie fordern die Stadt „dringend auf, ihrer verfassungsgemäßen Verantwortung für die Erwachsenenbildung hier nachzukommen.“

## Gunzenhausen ist weiter

Neben Weissenburg werden in lediglich vier von 24 mittelfränkischen Kommunen mit Volkshochschulen die Einrichtungen noch ehrenamtlich geführt. In Gunzenhausen ist man da schon weiter. Dort ist die vhs seit 2001 mit einer hauptberuflichen Geschäftsführerstelle ausgestattet. „Die können ganz anders agieren“, sagt Palme. Beispielsweise ist die Zahl der Kurse in Gunzenhausen in den vergangenen Jahren deutlich stärker gewachsen als in Weissenburg. Palme: „Die haben uns überholt, weil sie das Personal haben.“

Langsam drängt aber die Zeit, denn im Lauf des nächsten Jahres müsste der Kooperationsvertrag unterzeichnet werden, so es denn zu einer Verbundbildung kommt. Und bis Ende nächsten Jahres müsste das Qualitätsmanagement aufs Gleis gesetzt werden. Ungeachtet dessen klagt die Weissenburger vhs über eine „unverändert schlechte Raumsituation“ (Bericht dazu folgt).